Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art**

Band (Jahr): **66 (1979)**

Heft 35-36: **Iberia**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neues aus der Industrie

Ein aktuelles Anliegen der Denkmalpfleger:

Fensterrenovationen ohne architektonischen Substanzverlust

Die günstige Lage auf dem Geld- und Kapitalmarkt und die grundlegende Veränderung der Beschäftigungssituation im schweizerischen Baugewerbe haben im Laufe der vergangenen zwei bis drei Jahre eine breite Gebäuderenovationswelle in allen unseren Gemeinden ausgelöst.

Beim Gang durch ländliche und städtische Ortskerne sowie ältere Vorortsquartiere lassen sich die formalen und ästhetischen Auswirkungen dieser fieberhaften Tätigkeit gut beurteilen. Obwohl der Hausbesitzer sehr oft zu Recht der Meinung ist, die Baubehörden mischten sich allzustark in formale Details bei der Fassadengestaltung und insbesondere bei Renovationen ein, muss man heute feststellen, dass die Veränderung scheinbar zweitrangiger Details grosse Wirkungen auslöst.

Im Bestreben, mit der Fassadenrenovation eines Gebäudes durch die Anwendung von Bauelementen, die wesentlich höheren bauphysikalischen Ansprüchen genügen, gleichzeitig auch das Bauwerk zu modernisieren und dessen Wert zu erhöhen, besteht die Gefahr, dass durch formale Vereinfachungen und die Verwendung industriell gefertigter Bauteile ein Verlust an architektonischer Substanz bezüglich des Gesamteindruckes des Gebäudes eintritt.

Weitgehende formale Ansprüche der Denkmalpflege

Im Zuge umfassender Modernisierung historischer Bauten haben verschiedene kantonale und städtische Denkmalpfleger den Fensterkonstrukteuren konkrete Anregungen und Bedingungen vermittelt, die beispielsweise von einem denkmalpflege-gerechten Holz/Metall-Fenster erfüllt werden sollten. Dabei zeigte es sich einmal mehr, dass die hohen Ansprüche an das handwerkliche Können vergangener Stilepochen sehr oft im Widerspruch zu den üblichen Möglichkeiten der industriellen Serienproduktion unserer Zeit stehen: Die aus formalen Gründen verlangte tiefe Profilierung erschwert die Verarbeitung der äusseren Aluminiumprofile beträchtlich. Die Unterteilung der aus wirtschaftlichen Gründen unbedingt beizubehaltenden möglichst grossen Isolierglasscheiben verlangt besondere Massnahmen. Die Ausführung von Stichbogen in kleinen Serien, oft sogar als Einzelausführungen, verlangt in der Fabrikation neuartige handwerkliche Fertigkeiten.

Neben den mehr formalen Ansprüchen sollen die so konzipierten Fenster selbstverständlich auch hinsichtlich Luftdurchlässigkeit, Schlagregensicherheit und Schallisolation keine Wünsche offenlassen. Bis vor wenigen Jahren bestand keine Möglichkeit, die Erfüllung bauphysikalischer Bedingungen von Fenstern zu überprüfen. Dank den durch die Schweizerische Zentralstelle für Fenster und Fassadenbau (SZFF) in Arbeitsgemeinschaft mit der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt (EMPA) aufgestellten Normen ist man heute in der Lage, objektive Tests durchzuführen. Damit ist Gewähr geboten, dass die sinnvolle Kombination von stilgerechter Renovation mit der Anwendung modernster bauphysikalischer Erkenntnisse in jedem konkreten Einzelfall zur optimalen Problemlösung führt.

Auch einfache Bauwerke verdienen eine stilgerechte Renovation

So stehen heute den Architekten und den Bauherren, dank der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Denkmalpflege und Fensterkonstrukteur, Modelle zur Verfügung, die trotz der Erfüllung hoher formaler Ansprüche wirtschaftliche Preise ergeben: Einwandfreie Lösung des Fenstersprossenproblems und die markante Profilierung gewährleisten die bisherige Ausgewogenheit der Proportionen. Der Eindruck, anstelle der ursprünglichen Fenster seien irgendwie kalt und nüchtern wirkende Raumabschlusselemente getreten, wird vermieden. Die Anwendung der Einbrennlackierung für die äusseren Aluminiumverkleidungen der Fenster ermöglicht die Beibehaltung des für den Gesamteindruck der Fassade so wichtigen farblichen Zusammenhanges.

Diese knappen Hinweise auf diese Entwicklungstendenzen im modernen Fensterbau und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten sind beachtenswert. Es lohnt sich, nicht nur bei der Renovation historischer Bauten, sondern auch bei der Instandstellung einfacher Wohn- und Geschäftshäuser, der architektonischen Substanz Sorge zu tragen.

Peter Geilinger,
in Fa. Geilinger AG
Winterthur

Wettbewerbe

Neue Wettbewerbe

Schul- und Sportanlagen, Letten
(Projektwettbewerb). Veranstalter: Gemeinde Sins. Teilnahmeberechtigt: Fachleute, die seit dem 1. 1. 1978 in den Bezirken Muri und Bremgarten wohnen oder in der Gemeinde Sins heimatberechtigt sind. Abgabe: 14. 1. 1980.

Gestaltungsvorschläge für Bauten an der Schmiedgasse, Herisau
(Projektwettbewerb). Veranstalter: Baukonsortium Schmiedgasse, Herisau. Teilnahmeberechtigt: Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Appenzell A.-Rh. haben. Unselbständige Architekten müssen den Wohnsitz im Kanton Appenzell A.-Rh. nachweisen. Abgabe: 29. Januar 1980.

Eigenheimüberbauung im Areal Kleinholz, Olten
(Ideenwettbewerb). Veranstalter: Bürgergemeinde Olten. Teilnahmeberechtigt: Architekten, die seit dem 1. 1. 1979 Wohn- oder Geschäftssitz in Olten haben, sowie Oltner Bürger mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz. Abgabe: 3. März 1980.

Überbauung des Du-Lac-Areals St.Moritz
(Ideenwettbewerb). Veranstalter: Gemeinde St.Moritz. Teilnahmeberechtigt: Architekten, die seit mindestens 1. 8. 1978 im Kanton Graubünden Wohnsitz haben. Abgabe: 3. März 1980.





WALO INDUSTRIEBÖDEN

Walo Bertschinger AG

Strassenbau
Tiefbau
Geleisebau
Industrieböden
Sportbeläge

Limmatstrasse 73
8023 Zürich
Telefon 01/7303073

Aarau
Aigle
Altdorf
Arlesheim
Basel
Bern

La Chaux-de-Fonds
Chur
Einsiedeln
Frauenfeld
Fribourg

Glarus
Herisau
Jona
Lausanne
Lugano
Luzern

Möhlin
Neuchâtel
Renens
Samedan
St.Gallen
Sargans

Schaffhausen
Sion
Spiez
Vaduz
Winterthur
Zug

Baltis und Rüegg BSR

Renovieren heisst auch Wert vermehren. Mit Geilinger-Holz/Metall-Fenstern.

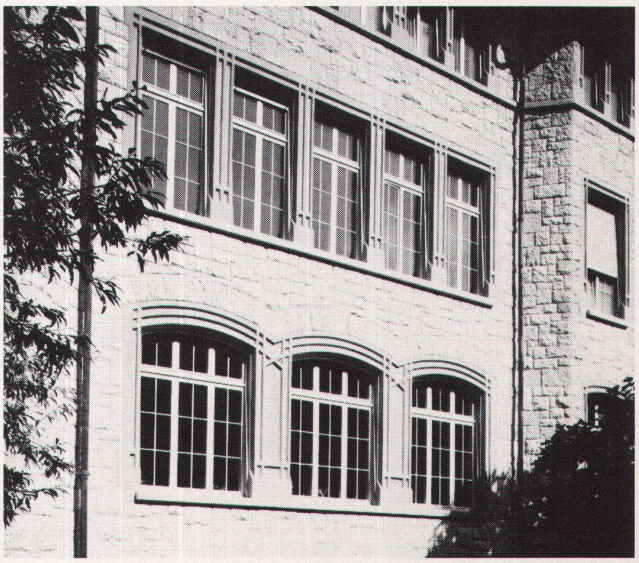
Mit der umfassenden Renovation eines Gebäudes soll nicht nur die Substanz erhalten, sondern auch dessen Wert erhöht werden: durch die Anwendung moderner Bautechnik.

Die hohen Ansprüche an das handwerkliche Können vergangener Stilepochen stehen sehr oft im Widerspruch mit den üblichen Möglichkeiten der industriellen Serienproduktion unserer Zeit.

Diese Gegensätze zu überwinden ist unsere besondere Stärke! Stilgerechte Renovation und die Anwendung modernster bauphysikalischer Prinzipien bieten Gewähr für eine optimale Problemlösung.

Viele Fensterfabriken in der Schweiz verarbeiten seit Jahren unsere Profilsysteme. Diese vielfältigen Erfahrungen sollten auch Sie in Anspruch nehmen. Fragen Sie uns an. Unsere lange Referenzliste wird Ihnen zeigen, dass der nächstgelegene Hersteller von Geilinger-Holz/Metall-Fenstern auch Ihnen mit zweckentsprechenden Vorschlägen dienen kann.

Ein Beispiel unter vielen: SUVA-Kreisgebäude Winterthur. Geilinger-Holz/Metall-Fenster Norm mit Stichbogen, der Stilepoche angepasste Aussenprofilierung und Sprossenteilung, Isolierverglasung, Aluminiumteile weiss einbrennlackiert.



GEILINGER Ingenieur- und Metallbau-Unternehmung

Geilinger AG
8401 Winterthur, PF 988
Tel. 052 84 61 61, Telex 76731

Basel, Bern, Bülach,
Elgg, Menziken, St. Gallen,
Winterthur, Yvonand